

Frage vorgelegt, wie Luk. 6, 43 zu deuten sei<sup>1</sup>. Die Verhandlungen führten schließlich zu seiner Exkommunikation, und er schloß sich nun dem Häretiker Cerdo an<sup>2</sup>.

Aus diesen Mitteilungen schimmert deutlich hervor, daß M. schon mit einer eigentümlichen Lehranschauung nach Rom gekommen ist, daß er aber ursprünglich noch nicht als erklärter Häretiker außerhalb der Gemeinde gestanden hat, sondern erst nach einer gewissen Zeit und auf Grund einer förmlichen Verhandlung in der Gemeinde ausgeschlossen worden ist. Daß bei dieser Verhandlung Luk. 6, 43 eine Rolle gespielt hat, läßt sich aus Tert., adv. Marc. I, 2 bestätigen<sup>3</sup>. Auch Tert. muß gehört oder bei M. gelesen haben, daß M. diesem Spruch Jesu eine grundlegende Bedeutung beigelegt hat; denn er beginnt seine Darstellung der Lehre M.s mit diesem Spruch, d. h. mit der Marcionitischen Auslegung desselben, durch welche die Existenz zweier Götter bewiesen sein soll. Beachtenswert ist, daß bei Hippolyt (anders bei Epiphanius) die Anekdote, M. sei bereits in seiner Heimat einer Fleischessünde wegen exkommuniziert worden, in keine deutliche Verbindung mit der Exkommunikation in Rom gesetzt war. Diese Anekdote ist schwerlich glaubwürdig. Zwar das Schweigen Tert.s, ja seine sarkastische Prädizierung M.s als „sanctissimus magister“ (de praesc. 30) besagt nichts — „sanctissimus“ war M. als Lehrer der vollkommenen Ehelosigkeit —, und warum soll ein späterer Asket nicht früher einmal in Sünde gefallen sein? Aber soll M. wirklich einmal einer Fleischessünde wegen in seiner Vaterstadt und einmal der Irrlehre wegen in Rom aus der Gemeinde entfernt worden sein?

im J. 144 wirklich noch Schüler von Apostelschülern im römischen Presbyterium.

<sup>1</sup> So nach Pseudotert. Epiphanius setzt dafür Luk. 5, 36 f. ein, ein im Sinne M.s noch klarer Spruch, auf den der Meister und seine Kirche auch großes Gewicht gelegt haben, was Epiph. bekannt gewesen sein muß. Filastrius bringt beide Sprüche, da er von Hippolyt und von Epiph. abhängig ist.

<sup>2</sup> Die Nachricht des Filastrius (s. o.), M. sei von Johannes in Ephesus abgewiesen worden, kann nicht im Syntagma gestanden haben; denn sonst hätte sie sich Epiphanius nicht entgehen lassen.

<sup>3</sup> Vgl. auch Orig., Comm. Ser. 117 in Matth., T. V. p. 23; Comm. III, 6 in Rom., T. VI p. 195.